

Stephan Rehm
Karl-Marx-Platz 4
17489 Greifswald

Stephan.Rehm@web.de
Telefon: (0 38 34) 76 23 89
Mobiltelefon: (01 76) 20 35 87 14

[HOME](#)[VOKABELLISTEN](#)[Vokabelteil](#)[Grammatikteil](#)[Lernen](#)[Zitation](#)[DOWNLOAD](#)

Lernliste zum Klassischen und Neutestamentlichen Griechisch,

aufgebaut nach W. Elligers „KANΘΑΡΟΣ“ (Griechisches Unterrichtswerk)
und der „Griechischen Sprachlehre“ von E. Habenstein und G. Röttger

Konzeption

Diese Liste ist in 2 Teilen konzipiert: **Grammatik- und Vokabelteil**. Der erstere soll hauptsächlich dazu dienen, sich die **griechische Lexik** nach und nach planvoll aneignen bzw. ausbauen zu können. Zusätzlich zu den Lehrbuchvokabeln aus Winfried Elligers Lehrbuch, die mit Lektionsnummer angegeben sind, habe ich den Grundwortschatz aus dem Buch „Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch“ von Thomas Meyer und Hermann Steinthal eingearbeitet, der etymologische Hinweise auf die Herkunft von Fremdwörtern in unserer Sprache enthält. Die Autoren berücksichtigten in ihrer Sammlung folgende antike Schriftsteller neben dem NT: Platon, Aristoteles, Herodot, Thukydides, Xenophon, Homer, Aischylos, Sophokles und Euripides. Um den Wortschatz des NT planvoll erschließen zu können, habe ich die **Häufigkeit** der jeweiligen Vokabeln nach Friedrich Rehkopfs „Lernvokabular zum Neuen Testament“ vermerkt. Rehkopfs Vokabelsammlung enthält alle Wörter, die mehr als 10 mal im NT belegt sind.


Im zweiten Teil der Liste sind aber auch die **grammatischen Regeln** des klassischen Griechisch als Lerngrundlage umfassend vorgelegt. Elligers „KANΘΑΡΟΣ“, zu welchem die griechische Kurzgrammatik „ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΝ“ (Grammateion) von Karl Lahmer erschienen ist, bringt neben seiner didaktischen und inhaltlichen Stärke mit sich, dass gerade die griechische Syntax leider recht unüberblicklich anhand von Regeln zu den jeweiligen grammatischen Schwerpunkten der Lektionen geboten wird. Gängige Lerngrammatiken wie das Grammateion oder „Langenscheidts Kurzgrammatik Altgriechisch“ vermitteln eine beschränkte Auswahl an Stoff, was es erschwert, einen gültigen und ausbaufähigen Überblick zu erhalten. Aus diesem Grund liegt zusätzlich die schon ältere, aber vollständigere *Grammatik von Röttger und Habenstein* zu Grunde, der ich – wie auch den Lehrbuchregeln – die Beispiele für den Grammatikteil entnommen habe.

Was die **Morphologie** betrifft, gehört es zum Konzept dieser Lernliste, auf Darstellungen zur allgemeinen Wortbildung zu verzichten. Die Morphologie einzelner Vokabeln (z. B. unregelmäßige Stammformen oder Rektionen) ist auf der Karte des jeweiligen Wortes vermerkt. Die **Fertigkeit schnellen Bestimmens** steht und fällt meiner Meinung nach damit, dass man beim lernenden und lesenden Umgang mit griechischen Texten oder Übungen **konsequent im fremden Text** bleibt und jedesmal die Wörter im Satz **lesend und verstehend bestimmt**. Auch die Vorschriften zur Lautlehre habe ich nur in solchem Maße übernommen, wie es Elligers Lehrbuch vorsieht.

Erläuterungen zum Vokabelteil

Im Vokabelteil hielt ich es für nützlich, die Wörter auf den einzelnen Vokabelkarten in erster Priorität nach **Wortfamilien**, die durch eine doppelte Linie voneinander getrennt sind, und in zweiter nach **Themenkomplexen** zu ordnen, so dass auf den Karten griechische Wörter ähnlichen semantischen Inhalts stehen. Wenn die Griechische Grammatik von Röttger und Habenstein auf Besonderheiten einzelner Worte hinweist, habe ich diese im Vokabelteil beim jeweiligen Wort mit einem Beispiel vermerkt; dazu zählen die Rektionen (Welcher Fall wird gefordert?) oder wichtige Verwendungsweisen, sowie **unregelmäßige Steigerungen, Deklinationen und unregelmäßige Stammformen**.

Vokabelkarte

13			
L ③	εὕρισκω	20; Verben des Wahrnehmens und Wissens mit AcP → § 96 d)	1. finden 2. erfinden 3. wahrnehmen, einsehen, erlangen
L	Stammformen		εὐρήσω
			ἡῦρον
			ἡῦρηκα
Z	ἐξευρίσκω	25	ausfindig machen
L	αἰσθάνομαι	24	bemerkend, wahrnehmen (Ästhetik)
L	Stammformen		αἰσθήσομαι
			ἡσθόμην
			ἡσθημαι
	Matthäus 10,39 ὁ εὕρων τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὕρησει αὐτήν.		LU 84: Wer sein Leben findet, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. REB: <i>Wer sein Leben findet</i> , wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

Ich habe eine etwas unkonventionelle Art gewählt, die **Adjektive der o- und a- Deklination** aufzuschreiben: Da es in dieser Gruppe drei- und zweiendige Adjektive gibt (ος, η, ον/ ος, ος, ον), habe ich immer die weibliche Form notiert, bei welcher man bereits am Klang erkennt, um welche Art es sich handelt. Man lernt also beispielsweise „ἄπορος“ und „ἀγαθή“.

Erläuterungen zum Grammatikteil

In beiden Teilen sind die Karten **nummeriert**: Der Vokabelteil trägt die Nummern links oben auf der griechischen Seite, der Grammatik links oben auf der deutschen Seite. Aufgrund des dreifach ausgeführten **Inhaltsverzeichnisses** ist der Grammatikteil nicht nur zum Lernen, sondern auch zum Nachschlagen geeignet. Die Abfolge der Karten darin ist nach der Vorgabe von Röttger/Habenstein geordnet (s. *Inhaltsverzeichnis* [PDF](#) (17 kB)). Ein Register der Karten nach *Stichworten* [PDF](#) (49 kB) und eine *Gliederungsansicht* [PDF](#) (64 kB) der Topoi auf den Karten lassen die richtige Karte schnell zur Hand sein, vorausgesetzt, sie sind sortiert.

Die komplizierte griechische Satzlehre ist hier auf recht **kleiner Fläche**, d. h. sehr verdichtet aufgeschrieben:

Grammatikkarte

Konjunktiv, Imperativ und Optativ im Überblick			52: § 103; §§ 106-108; 6.9; 6.10; S. 97
Erklärung:			Konjunktive dienen allgemein dazu, ein Wollen aus zu drücken; Dinge, die nicht sind, aber sein <i>sollen</i> . Der Imperativ drückt einen Befehl, verneint ein Verbot aus. Der Optativ (optare – wünschen) wird vereinzelt als Wunschmodus verwendet. All diese Behrersaussagen werden mit μή verneint. Allgemein drückt der Optativ aber eher <i>unbestimmte Aussagen</i> aus (→ mit οὐ verneint).
R 81	Τί ποιήσω;	Dubitativus (überlegende Frage)	Was <i>soll</i> ich tun?
R 84	Ἄρωμεν τὸν ζυγὸν αὐτοῦ.	Hortativus (Aufforderung an die 1.P.Pl.)	<i>Lasst uns</i> sein Joch auf uns nehmen!
R 83	Μὴ φονεύσης.	Verbot/ Prohibitivus	Du <i>sollst</i> nicht töten. (Latein: ne + Konj. Perfekt)
R 16	a) Γράγετε. b) Μὴ γράφετε.	a) Befehl b) Verbot	a) Schreibt!; b) Schreibt nicht!
R 96	a) Σὺ εὖ πράττοις. b) Εἰ γάρ εἶθε ὄφελον βοηθοίη. (≠ Εἶθε ἐβοήθει.)	(+ εἶθε εἰ γάρ): erfüllbar gedachter Wunsch (≠ εἶθε + Ind.: unerfüllbar)	a) <i>Möge</i> es dir gut gehen! b) Wenn er doch hülfe. (Im Deutschen besteht kein Unterschied zwischen erfüllbar gedacht und unerfüllbar gedacht!)
R 98	Ἴατρος ἂν κρίνοιτο.	+ ἂν = unbestimmte Aussage der Gegenwart (Potentialis)	Ein Arzt <i>könnte/ dürfte wohl</i> verurteilt werden. Ein Arzt <i>würde möglicherweise</i> verurteilt.

Es ist deshalb unbedingt nötig, den Quellenangaben einmal nachzugehen und die einzelnen Regeln nachzuvollziehen. Das Ziel des Grammatikteils ist nicht vorrangig die ausführliche Darstellung, sondern eher eine **sinnvolle Zusammenstellung** der grammatischen Erscheinungen, um deren Lernen zu erleichtern. Ein Beispiel: Der Potentialis wird durch Optativ mit „ἂν“ ausgedrückt.

Dementsprechend steht der Begriff „Potentialis“ auf der Karte, die den Optativ behandelt, auf der Vokabelkarte zu „ἂν“ und auf der Karte der Bedingungssätze, jeweils vorzugsweise mit dem gleichen Beispiel. So lernt man die Bildung des Potentialis unter verschiedenen Überschriften kennen, wodurch sich nach und nach ein **Netzwerk** zwischen den einzelnen Regeln knüpft, welches bei Kenntnis aller Karten sehr gründlich geknüpft ist.

Abrundend ist eine kleine Zusammenfassung über **Schwierigkeiten in der Analyse** von griechischen Formen mit praktischen Hinweisen angefügt.

Dem grundsätzlichen Anliegen, die **Übersetzungspraxis** zu fördern, komme ich damit nach, dass die Übersetzung der griechischen Beispiele immer auf der Rückseite gegeben wird. Diese wiederum ist zuweilen in einer wörtlichen („w.“) und übertragenen („ü.“) Variante geboten, um eine Vorstellung davon zu übermitteln, was die Griechen damals „eigentlich“ gesagt haben. So ist man angehalten, zuerst selbst zu übersetzen, bevor man sich durch die Lehrbuchvarianten korrigieren lässt.

Zielgerichtetes Lernen

Ein strittiger Punkt beim Erlernen des Altgriechischen unter Theologen ist die Frage, ob das klassische Griechisch unbedingt Prüfungsmaßgabe sein muss. Ich habe versucht zu ermöglichen, den **Schwerpunkt sowohl beim klassischen, als auch beim neutestamentlichen Griechisch** zu setzen. Grundsätzlich habe ich Vokabeln und Grammatik in der Schriftart „OdysseaF“ (κηρύττω) geschrieben, speziell neutestamentliche Varianten oder Ausdrücke in „SymbolGreekPF“ (κηρύσσω). Hat ein Wort im NT eine besondere Bedeutung, so ist diese im deutschen Teil *kursiv* gedruckt. Zudem waren Vermerke auf das NT bei abweichenden grammatischen Regeln nötig.

Um zielgerichtete **regelmäßige Wiederholung** und den Ausbau des einmal erworbenen Wissens zu ermöglichen, habe ich in der linken Spalte durch kleine Randbemerkungen die Häufigkeit der Vokabeln notiert:

1. Klassisches Griechisch

- [„L“]: Lernvokabeln (nach Dr. Christian Streibert und Herrn Robert Rosenkranz, Lektoren der Theologischen Fakultät Leipzig Vokabeln, bzw. Stammformen, die unbedingt zu lernen sind)
- [„G“]: Grundwortschatz
- [„Z“]: Zusatzvokabeln

2. Neutestamentliches Griechisch

- [9]: Wörter, die über 200 mal im AT vorkommen;
- [8]: Wörter, die 100 bis 199 mal im AT vorkommen;
- [7]: Wörter, die 75 bis 99 mal im AT vorkommen;
- [6]: Wörter, die 50 bis 74 mal im AT vorkommen;
- [5]: Wörter, die 30 bis 49 mal im AT vorkommen;
- [4]: Wörter, die 20 bis 29 mal im AT vorkommen;
- [3]: Wörter, die 15 bis 19 mal im AT vorkommen;
- [2]: Wörter, die 12 bis 14 mal im AT vorkommen;
- [1]: Wörter, die 10 bis 11 mal im AT vorkommen.

3. Sonstige Zeichen

"!" in derselben Spalte deutet auf Gegebenheiten hin, die **besondere Aufmerksamkeit** verdienen und

"→" signalisiert im griechischen Teil Wörter, die ähnlich klingen oder aussehen. Sie werden linksbündig gedruckt, um die Übersicht zu erleichtern. Im deutschen Teil sind Wörter vermerkt, die eine ähnliche Bedeutung haben. Die „Pfeilzeilen“ sind nicht direkt Lernstoff, sondern sollen *Querverweise* darstellen, denen man nachgehen kann, um die reiche griechische Lexik zu differenzieren und dadurch zu festigen.

Zitation & Quellennachweis

Die Spalte rechts neben den griechischen Vokabeln enthält die *Lektionsnummer* aus dem Beiheft zum „KANΘΑΡΟΣ“ und Hinweise zu grammatischen Besonderheiten der Wörter, z. B. welchen Fall sie fordern (Rektion). Wird in ihr ein **Pfeil** ("→") verwendet, so ist das ein Verweis zum weiterführenden Studium. Ich habe mich sonst weitestgehend bemüht, festzuhalten, woraus ich die Regeln und Beispiele entnommen habe. Vermerke darüber befinden sich in der linken und rechten Spalte der griechischen Seite einer Karte und in den Überschriftszeilen des Grammatikteils. Rechtsbündig gedruckte Vermerke behandeln nicht das Hauptthema der Karte, sondern verweisen auf eine einzelne zu beachtende Besonderheit. Dabei ist wie folgt zitiert worden:

- „**R x**“: Regel „x“ aus dem Beiheft zum „KANΘΑΡΟΣ“
- „**§ x**“: Paragraph „x“ aus der Griechischen Lerngrammatik
- „**S. x**“: Seite „x“ der Kurzgrammatik von Langenscheidt
- „**x.x.x**“: die Gliederung des Grammateion

Das Grammateion wurde gelegentlich für Überblicksinformationen herangezogen, während auf die Kurzgrammatik von Langenscheidt nur verwiesen wird, um das Lernen mittels dieser Liste beim bisherigen Gebrauch jener Grammatik zu ermöglichen.

Nachdem man die einzelnen Blätter gedruckt, an der Mittellinie gefaltet und die Vorder- und Rückseite großflächig zusammengeklebt hat, können die Karten einfach ausgeschnitten werden, so dass man pro Blatt drei, bzw. vier zweisprachige Karten à 9 mal 8,8 cm, bzw. 6,6 cm erhält.

[HOME](#)

[VOKABELLISTEN](#)

[Konzeption](#)

[Vokabelteil](#)

[Grammatikteil](#)

[Lernen](#)

[DOWNLOAD](#)